

An die Leser

Autor(en): **Hefti**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **67 (1916)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Schweizerische Forstverein im Versuchsgarten von Adlisberg
am 26. August 1916.

Phot. Dr. S. Snuedel.

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

67. Jahrgang

September/Oktober

N^o 9/10

An die Leser.

Innerhalb fünf Jahren ist die Redaktion unserer Zeitschrift dreimal in andere Hände übergegangen. Nach einer 19-jährigen, emsigen, verdienstvollen und die Zeitschrift überaus fördernden Tätigkeit trat Herr eidg. Forstinspektor Dr. Fankhauser von der Schriftleitung, die ihm ungeteilte Anerkennung eingetragen, zurück. Herr Professor Decoppet, welcher neben der französischen Ausgabe nun auch noch die deutsche mit großem Erfolge besorgte, legte die Redaktion beider Ausgaben anlässlich seiner Wahl zum eidg. Oberforstinspektor schon zwei Jahre darauf, zum großen Bedauern unserer Leser, nieder, wobei das Organ des Schweizerischen Forstvereins Gefahr lief, führerlos zu werden. Herrn Oberförster Ammon in Thun, der sich zur interimswweisen Übernahme der Redaktion gewinnen ließ, gebührt auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank für seine aufopfernde und geschickte, fast zweijährige Tätigkeit im Dienste unseres Blattes, das er wegen Arbeitsüberlastung nicht länger zu besorgen im Falle war.

Herr Professor Engler, der wohl die gegebene Persönlichkeit zur Leitung unseres Blattes gewesen wäre, sah sich leider zu einem ablehnenden Entschlusse genötigt.

Nachdem Herr Professor Badour in verdankenswerter Weise sich bereit erklärte, die Holzhandelsberichte auch für die deutsche Ausgabe zu besorgen, ließen wir uns zu dem Versuche bestimmen, die Redaktion zu übernehmen. Wir verhehlen uns nicht, daß die Zeitschrift in den Händen eines ausübenden, sonst mit Arbeit reichlich gesegneten Praktikers kaum allen Ansprüchen der Leser gerecht zu werden vermöchte, wenn sie nicht auf die rege Mitarbeit aller Kreise, der Vertreter der Wissenschaft, der Verwaltungsorgane und der Praktiker

zählen dürfte. Wir verdanken allen bisherigen Mitarbeitern ihre sehr geschätzte Unterstützung der Zeitschrift und bitten sie darum, auch weiterhin mit ihren wertvollen Beiträgen nicht zu kargen. Wir bitten aber auch jene Herren Kollegen, die in ihrer Mußzeit nicht gerne zur Feder greifen, ihre Erfahrungen und Beobachtungen ungeschweht vor das Forum unseres Leserkreises zu bringen zu gegenseitiger Anregung und Förderung.

Die Zeitschrift, das Organ des Schweizerischen Forstvereins, will unter Ablehnung persönlicher Kontroversen, in objektiver Weise einen regen Gedankenaustausch vermitteln, mögen auch die Geister dann und wann aufeinander schlagen! Sie will ihre Leser auf dem Laufenden halten über die forstlichen Ereignisse und Begebenheiten, besonders aber über die Errungenschaften und Fortschritte, die auf forstlichem Gebiete in der Schweiz und, soweit dies durch Besprechungen und kleinere Mitteilungen möglich ist, auch im Ausland erzielt werden. Sie wünscht neben den großen „Mitteilungen“ unserer Eidg. Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen deren kleineres Sprachorgan zu sein. So möge sie, von allen Seiten unterstützt, das zeitliche Spiegelbild sein des Werdens und Schaffens in unserem heimischen Walde.

An der Wiedergabe des zeitlichen Bildes forstlichen Denkens und Wirkens hat sich aber die Zeitschrift noch nie genügt. Eingedenk der nationalen Traditionen des Forstvereins will sie mitarbeiten im Geiste jener Männer, die in der Pflege und Vermehrung unserer Hochgebirgswaldungen die Lösung wichtigster nationaler Aufgaben erblickten. Die für die Schweiz hochwichtigen Probleme der Regulierung des Wasserabflusses sind ebenso nationale wie spezifisch forstliche Angelegenheiten. Den heimischen Wald durch Pflege, Stärkung und Nutzbarmachung der ihn aufbauenden Kräfte zu höchst möglicher Leistungsfähigkeit anzuspornen, ist das zweite unserer nationalen Ziele, an denen die Zeitschrift rege mitarbeiten möchte.

So möge sie denn, unter steter Wahrung dieser Richtlinien, weiterhin blühen und gedeihen!

H e f t i, Forstmeister.